

## **Begleitete Besuchstage feiern Geburtstag**

*Seit 10 Jahren besteht in Basel-Stadt das Angebot der Begleiteten Besuchstage. Am Dienstag wurde dieses Jubiläum mit einer öffentlichen Podiumsveranstaltung im Kultur- und Begegnungszentrum UNION gefeiert.*

Eltern bleiben ihr Leben lang Eltern – auch wenn sie sich scheiden lassen. Regierungspräsident Guy Morin wies darauf hin, dass es im Falle einer Scheidung keine Gewinner gebe, sondern nur Opfer. Er forderte in seinen Begrüßungsworten die Eltern auf, verantwortliche Eltern zu bleiben und ihre Kinder in ihrem Recht auf Kontakt mit beiden Elternteilen zu unterstützen. Da es für alle Beteiligten nicht immer ganz einfach ist, Eltern zu bleiben und den Kontakt zu den Kindern zu pflegen, gibt es seit 10 Jahren die Begleiteten Besuchstage Basel-Stadt (BBT). Vreny Schaller-Peter, Dozentin an der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, benannte in ihrem Impulsreferat grundlegend zu beachtende Punkte der BBT. „Die Begleiteten Besuchstage sollen die Ausnahme und nicht die Regel sein“, betonte Bruno Lötscher, Zivilgerichtspräsident Basel-Stadt. Er ist einer der Initianten der BBT und seit Bestehen Mitglied der Fachgruppe, welche der BBT beratend zur Seite steht. Die GGG und pro juventute Basel-Stadt tragen den Verein BBT gemeinsam, wobei die Geschäftsstelle in den Räumlichkeiten der pro juventute untergebracht ist.

### ***Kindeswohl – Kinderwille – Kindesschutz***

In der von der Journalistin Cécile Speitel moderierten Podiumsdiskussion vertraten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer engagiert ihre Standpunkte. Sie hörten einander aufmerksam zu und diskutierten auf hohem Niveau. Andrea Büchler, Professorin an der Universität Zürich, stellte die etwas provokative Frage, ob neben dem Kindeswohl auch der Kinderwille berücksichtigt werde. Heidi Simoni, Leiterin des Marie Meierhofer-Instituts für das Kind, betonte, dass Kinder oftmals unterschätzt würden. Bereits ein siebenjähriges Kind könne mit der Situation der Trennung umgehen, wenn Eltern nicht gegenteilige Botschaften vertreten würden. Sie plädierte für eine unbeteiligte Bezugsperson, welcher für die Rechte des Kindes eintreten soll. Stefan Blülle, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendschutz erklärte, dass dies bei seiner Amtsstelle auch so vorgesehen sei. „In der Praxis ist es aber nicht immer möglich“, bedauerte er. BBT-Teammitglied Brigitte Stürchler wies darauf hin, dass sie bisher nur ein Kind erlebt hatte, welches nicht mehr kommen wollte, um den anderen Elternteil zu treffen. Das hätten auch alle beteiligten Ämter akzeptiert. „Nicht zu unterschätzen sei aber der neutrale Rahmen bei den BBT, welcher Kindern ermöglicht, den anderen Elternteil zu treffen, ohne in einen Loyalitätskonflikt zu geraten“, fügte Lötscher bei. Thomas Kessler, Delegierter für Migrations- und Integrationsfragen, hob die Integrationsfunktion der BBT besonders hervor. Mit Glückwünschen von allen Podiumsteilnehmern an den Verein Begleitete Besuchstage endete der informative Abend.

[www.begleitetebesuchstage-baselstadt.ch](http://www.begleitetebesuchstage-baselstadt.ch)

Eingesandt von den Begleiteten Besuchstagen Basel-Stadt

10.09.2008

Jay Altenbach-Hoffmann